

Antrag D01: Kein Geld für die Desiderius Erasmus Stiftung - AfDnahe Stiftung nicht an den Campus lassen!

Laufende Nummer: 9

Antragsteller*in:	
Status:	angenommen
Sachgebiet:	D - Demokratie & Kampf gegen Rechts

- 1 Die Desiderius-Erasmus-Stiftung, kurz DES, ist die offizielle politische Stiftung der
2 AfD. Die derzeitige Vorsitzende der DES ist die ehemalige CDU-Bundestagsabgeordnete
3 Erika Steinbach, welche gute Verbindungen in der organisierten Rechten hat und welche
4 oft mit antisemitischen und xenophoben Aussagen auffällt.
- 5 Die 2017 gegründete Stiftung mit Sitz in Lübeck wird unter anderem von der Friedrich-
6 Ebert-Stiftung (FES) als Organisation eingeschätzt die NS-Verbrechen und
7 Menschenfeindlichkeit relativiert, indem sie diese mit einem konservativ-
8 intellektuellen Anstrich verschleiert. Schwerpunktthemen der DES, welche sich als
9 „politische Akademie“ versteht, sind nach eigenen Angaben u.a. Zuwanderung und
10 Demographie, Euro, direkte Demokratie, Energiepolitik sowie *Genderwahn und*
11 *Frühsexualisierung*.
- 12 Zwar hätte angesichts des Aufkommens der AfD auch bei Gründung der Stiftung im Jahr
13 2017 niemand eine Stiftung erwartet, die ernsthaft an der Stärkung der Demokratie
14 oder des Zusammenlebens in der Gesellschaft interessiert ist, aber dass sie so weit
15 geht, den Grundauftrag einer Stiftung zu missachten, zeigt einmal mehr, wie
16 skrupellos die neue Rechte vorgeht. Der grundlegende Auftrag parteinaher Stiftungen
17 ist politische Bildung zur „Stärkung der Bürgerverantwortung zur Gestaltung der
18 Zukunft“. Dazu haben sie den Auftrag wissenschaftliche Studien zu erstellen,
19 Stipendien zu vergeben und Veranstaltungen zu organisieren. Die Themensetzung und die
20 Ideologie, die von der Desiderius-Erasmus-Stiftung verbreitet werden, sind weder
21 Zukunftsgewandt, noch stehen diese auf dem Boden des Grundgesetzes.
- 22 Die rechtliche Umsetzung sieht bisher vor, dass nachdem eine Partei in zwei
23 aufeinanderfolgenden Legislaturperioden im Bundestag vertreten war, sie das Anrecht
24 auf die Förderung der eigenen politischen Stiftung erhält. Im derzeitigen
25 Bundestagshaushalt wurden der AfD bzw. der DES jedoch keine Fördermittel zur
26 Verfügung gestellt. Die DES zog damit über das Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe,
27 wo sie jedoch nur einen Teilerfolg erzielen konnten. Das BVerfG hat entschieden, dass
28 ein Gesetz zur Stiftungsfinanzierung notwendig sei, jedoch nicht, dass die DES
29 finanziert wird.
- 30 **Debatte zur Mittelvergabe der politischen Stiftungen**
- 31 Aktuell problematisch an der Finanzierung politischer Stiftungen ist, dass diese
32 bisher auf Basis eines alten Bundesverfassungsgerichtsurteils basiert. Dieses besagt,
33 dass „alle ins Gewicht fallenden politischen Grundströmungen“ repräsentiert werden
34 müssen. Jedoch ist der Bundshaushalt entscheidend für die Höhe der Finanzierung auf
35 Vorschlag des Haushaltsausschusses, der die Höhe der Gelder nicht inhaltlich
36 begründet. Die Stiftungen teilen sich die Fördermittel über einen inoffiziellen und
37 nicht festgeschriebenen Verteilungsschlüssel. Das bedeutet, hier ist ein rechtlicher
38 Graubereich, der durch eine gesetzliche Regelung zu verbesserter Transparenz

39 beitragen würde. Aktuell wird ein Gutachten durch das Bundesministerium des Innern in
40 Auftrag gegeben. Mit diesem soll ein neues Gesetz ermöglicht werden, welches alle
41 demokratischen Parteien noch vor der Haushaltsverabschiedung Anfang Dezember
42 unterstützen können. Neben der Einschätzung des BVerfG zum Regelungsbedarf wird
43 derzeit davon ausgegangen, dass die Vorgaben zur Mittelvergabe bezüglich der
44 Einhaltung unserer Verfassung ausreichen, um die Mittelvergabe an die AfD nahe DES
45 rechtlich zu verhindern, letztlich wird aber wohl das Bundesverwaltungsgericht in
46 Leipzig darüber entscheiden müssen.

47 Neben den rechtlichen Fragen zur Finanzierung der politischen Stiftungen im
48 Allgemeinen und insbesondere der DES soll hier dargelegt werden, welche Netzwerke die
49 DES hat und fördert, sowie ihr Umgang mit der Wissenschaft.

50 Die DES hat in den eigenen Reihen eine Vielzahl von AfD-Mitgliedern, aber auch
51 aktiven Verbindern und Burschenschäftern. In ihrer Akademie will sie die Mitglieder
52 von AfD-nahen Kadern in Rhetorik, dem Umgang mit einer Überprüfung durch das
53 Bundesamt für Verfassungsschutz, Beeinflussung über Social Media und der Ideologie
54 der Neuen Rechten zu schulen. Das Ziel der Stiftung scheint es zu sein, eine
55 intellektuelle rechtsextremistische Elite zu schaffen, Darüber Hinaus können
56 Student*innen könnten durch eine Stipendienförderung langfristig an die AfD gebunden
57 werden.

58 Wissenschaftsfeindlichkeit und rechte Perspektiven der Stiftung

59 Die Stiftung vertritt laut Studien der Otto-Brenner-Stiftung in großen Teilen die
60 Ideologie der "Neuen Rechten" einer Intellektuellen Gruppe mit extrem rechtem oder
61 gar faschistischem Gedankengut. Die Neue Rechte entstand aus dem aktionistischen,
62 neofaschistischen Flügel der NPD und vertritt ein völkisch-nationalistisches Weltbild
63 auf Grundlage des Ethnopluralismus. Die "Neue Rechte" will mit einer
64 "Kulturrevolution von Rechts" zuerst die Köpfe der Menschen erobern und anschließend
65 die politische Ebene.

66 Die Verbindung der Stiftung zur Neuen Rechten besteht darin, dass viele
67 Funktionsträger*innen der DES sogar Vordenker der Neuen Rechten oder Vertreter dieser
68 pseudowissenschaftlichen Ideologie sind. Die DES gilt als Verbindungsorganisation von
69 neurechten Organisationen und anderen Rechtsextremen Organisationen. Charakteristisch
70 für dieses Netzwerk sind gegenseitige Veranstaltungseinladungen, Interviews oder
71 Gastbeiträge für Online Formate. Dabei lassen sich strukturelle Verbindungen zu
72 mehreren, vom Bundesamt für Verfassungsschutz als „rechtsextremistische
73 Verdachtsfälle“ eingestuften Organisationen herstellen. Darunter das Institut für
74 Staatspolitik (IfS), das "Ein Prozent e.V.", das rechtsextremistische "COMPACT-
75 Magazin", "Der Flügel" und der NPD. Viele Mitglieder des Kuratoriums teilen
76 unterschiedlichste Verschwörungsmymen, vor allem die Gründung einer "Neue
77 Weltordnung" und "der große Austausch" welche eng mit antisemitischen
78 Weltvorstellungen verknüpft sind. Zudem wird der wissenschaftliche Konsens zum
79 menschengemachten Klimawandel beziehungsweise zur Existenz des Klimawandels nicht
80 eindeutig getragen und von manchen Kuratoriumsmitgliedern geleugnet. Konkret auf
81 Geschichtswissenschaft bezogen, betreiben die Mitglieder der DES eher kontrafaktische
82 Geschichtswissenschaft. Dieses (pseudo-) wissenschaftliche Vorgehen beinhaltet
83 Spekulationen, was passieren könnte, wenn gewisse Entscheidungen anders getroffen
84 werden würden. Dadurch kommen die DES-nahen Geschichtswissenschaftlern zu

85 Erkenntnissen, wie "das Deutschland eigentlich den ersten Weltkrieg gewonnen" habe
86 und neigen in einem besorgniserregenden Maße zu relativierenden Aussagen bezüglich
87 Erstem und Zweitem Weltkrieg und bewegen sich stark an der Grenze zum Leugnen des
88 Holocausts.

89 Insgesamt neigen Neurechte Wissenschaftler zu rassistisch motivierten
90 anthropologischen Annahmen ähnlich denen des Sozialdarwinismus, einer der wichtigsten
91 Grundlagen der NS-Ideologie. Ähnlich werden sie in ihrer "Forschung" stark von
92 Antifeminismus, Homophobie und Queer-feindlichkeit beeinflusst. Ein Einfluss von
93 extrem-rechter Propaganda und Verschwörungsmysen müssen zu der Schlussfolgerung
94 führen, dass die DES in keinster Weise seriöse Wissenschaft betreibt. Neben den
95 bereits erwähnten rechtsextremistischen "Verdachtsfällen" mit denen die DES
96 Verbindungen hat gibt es auch weitere rechte Organisationen in denen Kuratoriums-
97 oder Vorstandsmitglieder der DES Kontakte haben oder Mitglieder waren, darunter
98 rechtsextremistische oder völkisch-nationalistische Parteien, rechte Stiftungen,
99 Burschenschaften, rechte Zeitungen und weitere rechte Gruppierungen.

100 Forderungen:

- 101 • Die Finanzierung von parteinahen Stiftungen muss gesetzlich festgeschrieben
102 werden. Dafür fordern wir ein Stiftungsfinanzierungsgesetz, welches für mehr
103 Transparenz sorgen soll. Dieses soll an Förderkriterien gebunden werden, die die
104 ideologische Grundlage der Neuen Rechten oder eine Nähe zu dieser als
105 Ausschlusskriterium behandeln. Diese Kriterien sollten über einen
106 innerparteilichen Ausschuss bestehend aus Wissenschaftler:innen und Jurist:innen
107 erarbeitet werden. Letztlich sollen diese Förder- bzw. Ausschlusskriterien in
108 das Stiftungsfinanzierungsgesetz übernommen werden.
- 109 • Eine langfristig angelegte und kritische Untersuchung des derzeitigen Entwurfes
110 soll durch dasselbe Gremium geprüft werden. Vor allem soll geprüft werden,
111 welche anderen staatlichen Instanzen für die Überprüfung der Anerkennung der
112 „Freiheitlich Demokratischen Grundordnung“ geeignet sind. Hinzugefügt wird die
113 Empfehlung, eine unabhängige Instanz mit hoher fachlicher Kompetenz auszuwählen
114 oder zu gründen
- 115 • Die Verabschiedung des Stiftungsfinanzierungsgesetzes soll, nach einer
116 Bestätigung der Rechtmäßigkeit durch das zuständige Gericht in den
117 Landesparlamenten bestätigt werden um eine mögliche Finanzierung mit
118 Landesmitteln ebenso auszuschließen
- 119 • Es soll ein Antrag auf Prüfung der Gemeinnützigkeit der Stiftung gestellt
120 werden, welche sich auf den Erhalten von Fördermitteln von Bund und Ländern der
121 DES bezieht.
- 122 • Eine Prüfung der Erweiterung des Unvereinbarkeitsbeschluss der Juso HSGn mit
123 Burschenschaften und Verbindungen auf mögliche Stipendiat*innen der DES soll
124 durchgeführt werden.
- 125 • Es soll die Initiative der DefunDES als Bündnis der demokratischen
126 Parteistiftungen und der Gedenkstätte Anne-Frank unterstützt werden.